Das Unternehmensservice Salzburg lud am 30. April 2009 im Wifi zur Podiumsdiskussion zu dem Thema „Jung und verhindert“

Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, beklagen seit geraumer Zeit die stark fallende Belastungsgrenze junger Menschen. Gleichzeitig benötigen immer mehr Jugendliche Unterstützung, um die ihnen gestellten Aufgaben zu bewältigen und in den Arbeitsmarkt integriert werden zu können. Vor allem Jugendliche mit psychischen Beeinträchtigungen haben es schwer, Fuß zu fassen, da ihre Verfassung nicht berechenbaren Schwankungen unterworfen ist. Trotzdem kann ihre Integration gut gelingen.

Worauf müssen potenzielle ArbeitgeberInnen vorbereitet werden, damit die Integration dieser Jugendlichen nachhaltig gelingt? Mit welchen Begleitmaßnahmen können sie rechnen? Welche Unterstützungsstrukturen gibt es im Bundesland Salzburg? Welchen Nutzen können sie aus der Integration ziehen?

Das waren die Themen der Podiumsdiskussion am 20. April 2009 im Wifi Salzburg.

Auf dem Podium waren:

- Mag. Rajmund Kosovic, Leiter des Bundessozialamtes Landesstelle Salzburg
- Priv. Doz. Dr. Leonhard Thun-Hohenstein, Leiter der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Mag.ª Bernadette Stütz, Projekt EigenSinn
- Landesschulinspektor Dipl.-Päd. Franz Eisl

An der Diskussion nahmen über 60 VertreterInnen aus Wirtschaftsunternehmen, MultiplikatorInnen der Wirtschaft, Sozialeinrichtungen und Sozialpartnerschaftlichen Organisationen teil. Im Laufe der Veranstaltung entwickelte sich ein reger Erfahrungsaustausch. Daraus präsentieren wir im Folgenden einige Wortmeldungen und Bilder:

Leonhard Thun-Hohenstein (Leiter der Uniklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie): „Anorexie ist eine Krankheit wie Krebs oder Knieprobleme.“ „Kommunikation mit den Jugendlichen passiert über Beziehungsarbeit und weniger über Autorität.“

Bernadette Stütz (Projekt Eigensinn): „Einen Gipsfuß sieht man, Schmerzen in der Seele nicht.“

Rajmund Kosovic (Bundessozialamt): Seit 1998 beschäftigen wir uns mit dem Thema Übergang Schule – Beruf. Wir nehmen Geld in die Hand, um Integration zu fördern.“

Sonja Lucchi (Salzburg AG): „Das Umfeld für beeinträchtige Jugendliche ist wichtig; Der Aufwand für das Unternehmen ist höher, wenn man aber will, kann man einen Lehrling mit ADS ohne weiteres integrieren.“

Erwin Loderbauer (Geschäftsführer Oberndorfer Druckerei): „Wir haben immer wieder Schlaftabletten in unserem Betrieb, können die auch geheilt werden?“

Regina Danzl (Industriellenvereinigung): „Wie kann ich eine Lernschwäche von einer AD(H)S-Erkrankung unterscheiden?“

Franz Eisl (Landesschulinspektor): „Ein Wunsch wäre Einzelcoachings für BerufsschülerInnen bis hin zum Lehrabschluß anzubieten.“

Auf dem Podium (von links nach rechts): Mag. Rajmund Kosovic, Leiter des Bundessozialamtes Salzburg, Maga. Bernadette Stütz (Projekt Eigensinn), Univ.Doz.Dr. Leonhard Thun-Hohenstein, Leiter der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Auf dem Podium rechts: Landesschulinspektor Dipl.-Päd. Franz Eisl

Mag. Sonja Lucchi (Personalverantwortliche Salzburg AG)

Blick ins Publikum

Erwin Loderbauer (Geschäftsführer Oberndorfer Druckerei)

Mag. Rajmund Kosovic (BSB) mit Herbert Picher (ÖGB)

Blick ins Publikum

Blick ins Publikum